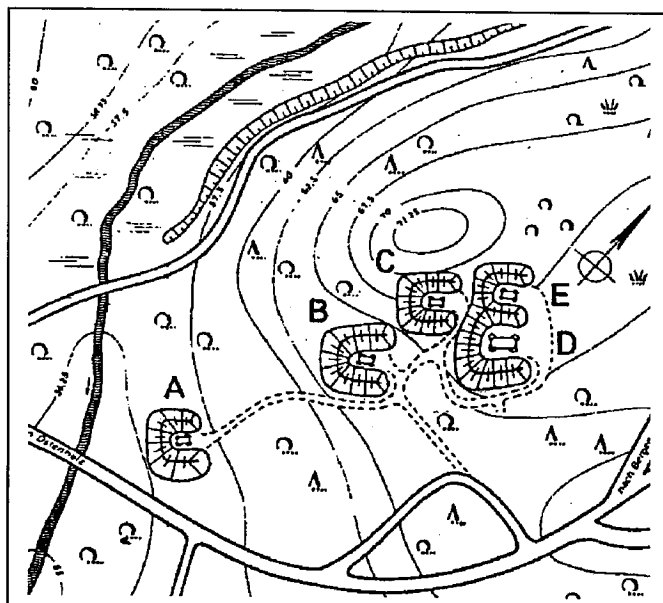


Der Besucher wird zwei Steingräber vergeblich suchen. Es sind nur fünf Steingräber vorhanden, und das war sicher nie anders.

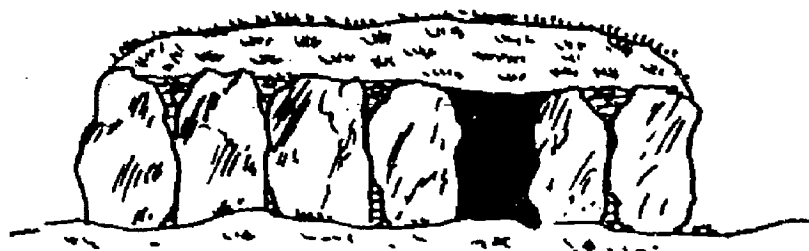
„Sieben“ bedeutet im Volksmund einfach mehrere; die „Siebensachen“ bestehen auch nicht aus sieben Gegenständen. Die fünf Steingräber wurden vor 4500 Jahren von den Menschen der Trinkbecherkultur – den ersten sesshaften Bauern unserer Heimat – als Beinhäuser für ihre Toten errichtet. Es muss damals begabte Baumeister gegeben haben, denn die Kammerlangseiten der fünf Gräber sind fast zentimetergenau in etwa nordöstlicher Himmelsrichtung ausgerichtet.



Lageplan der Siebensteinhäuser

Außerdem war es nicht leicht, die passenden Ständer- und Decksteine zu finden, sie mittels Hebel und Rollen zu transportieren und sie am Begräbnisplatz aufzubauen. Dazu brauchte man Erfahrung, ein umfangreiches Wissen und perfektes technisches und handwerkliches Können. So wurden die Kammerfußböden aus Sand- und Granitguss erstellt, die als Drainage dienten.

Alle Fugen zwischen den Steinen wurden mit Trockenmauerwerk (heute nur noch als geringe Reste sichtbar) in einer Technik verschlossen, die der heutige Steinmetz nicht mehr beherrscht. Nach der Erstellung des kleinen überdeckten Zugangs (deshalb auch Ganggrab genannt) in der Mitte der Südostseite der Grabkammer wurden ringsherum Kranzsteine gesetzt, und der Raum zwischen Kammer und Kranzsteinen wurde bis über die Decksteine mit Erde bedeckt. Dies ist in Resten noch am Grab „D“ erkennbar. Vom Typ her lässt dieses Grab Übereinstimmungen mit französischen Grabanlagen erkennen. Die anderen vier Gräber haben Parallelen im Elbe-Weser-Dreieck.



Ursprüngliches Großsteingrab

Funde aus den Siebensteinhäusern sind im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover ausgestellt.

Wer die Siebensteinhäuser heute besucht, wird dort zwei Erläuterungstafeln vorfinden, die ihm weitere Auskünfte geben.

Literatur: H. Schirinig. Die Siebensteinhäuser bei Fallingbostel. – H. Hirnig (Hrsg.), Großsteingräber in Niedersachsen. – H.A. Lauer, Archäologische Wanderungen II, Führer zur archäol. Denkmälern in Deutschland, „Landkreis Soltau-Fallingbostel“.

Hinweis: Der Text wurde weitgehend einem Beitrag des Kreisbeauftragten für archäologische Denkmalpflege, Herrn W. Meyer, Bomlitz, entnommen.

Zusammengestellt: Gemeindefreier Bezirk Osterheide, Gillweg 7, 29683 Oerbke